

An abstract painting featuring a palette of warm, earthy colors including ochre, terracotta, and light beige. The composition is dominated by broad, textured brushstrokes and large, irregular shapes. In the lower right quadrant, there are several dark, expressive, and somewhat chaotic black lines that contrast sharply with the softer, more blended background. The overall effect is one of organic movement and layered depth.

Maren Hoch

FRAGMENTE  
VOM GLÜCK







## FRAGMENTE VOM GLÜCK

Fragment, von lat. *fragmentum*: Abgebrochenes Stück, Bruchstück, Splitter, Überbleibsel.

Fragmente als Teile eines ehemals Ganzen, Verweise auf einen Bruch, eine Disruption im Gewohnten. *Fragmente vom Glück* nennt Maren Hoch ihre Ausstellung im Raum für Kunst und lässt damit den großen Begriff Glück fragil und vergänglich erscheinen.

In vielen ihrer Kunstwerke erkennen wir auf den ersten Blick kleinteilige Splitter und zitternde Schlaufen, die sich tummeln und trennen, die sich in Wolken zusammenballen und dann wieder in den luftigen Bildraum verdunsten. Es sind dynamische Ereignisse, Strudel, Vorwärts- und Aufwärtsbewegungen, die Maren Hochs abstrakte Gemälde ausmachen: Da schwingen großzügige gestische Linien träge wie Pendel, folgen kleinere Strukturen emsig aufeinander, mal spielerisch, dynamisch, mal hochfrequent vibrierend.

Durch die Begrenzung des Bildraumes erfahren wir diese Rhythmen nur ausschnitthaft. Dabei gehen sie weit über die Grenzen des Bildes hinaus. Wir blicken wie durch ein Fenster auf das Fragment einer Bewegung, das die Künstlerin als Teil eines größeren Ganzen versteht, begrenzt durch den Rahmen des Bildes, im Wesen jedoch grenzenlos. Eine Annäherung, ein Erahnen ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Wie das Fragment in seiner Wortbedeutung erst durch einen vorherigen Bruch, ein Abspalten entstehen kann, so verweisen auch Maren Hochs Arbeiten auf zeitliche Abfolgen. Die Linien, Wellen und Ströme sind drängende Kräfte, deren Vorher und Nachher außerhalb der Bildgrenzen liegen und doch immer darin angelegt sind. *Panta rhei*, alles fließt, alles ist Bewegung, unaufhörlich in seiner Ent- und Verwicklung begriffen.

Das Fließen, das diese Werke auszeichnet, ist das Ergebnis eines Fließens-*Lassens*, davon ist die Künstlerin überzeugt: Das Zusammenspiel von Kontrolle und Kontrollverlust, von *Festhalten und Loslassen*, wie sie es beschreibt.

Auch darum nutzt sie Techniken wie die Cyanotypie, ein fotografisches Verfahren, bei dem die Bildoberfläche durch natürliches Sonnenlicht direkt belichtet wird. Unterschiedliche Formen und Materialien können die Sonneneinstrahlung blockieren oder brechen und hinterlassen ihre Spuren auf der empfindlichen Oberfläche. Die Vorbereitungen müssen kontrolliert und genau erfolgen, der Prozess aber ist unumkehrbar und nicht-reproduzierbar, denn das Verfahren ist abhängig von den spezifischen Bedingungen zum Zeitpunkt der Belichtung: Dem Sonnenstand, der Tages- und Jahreszeit, der Klarheit der Atmosphäre.

Wie Maren Hochs Gemälde sind ihre Cyanotypien Ausschnitte einer Bewegung, die einen flüchtigen Moment festhalten, der sich aus dem vorherigen ergeben hat und der sich im nächsten fortsetzt.

In ihren Arbeiten – den Cyanotypien, den abstrakten Gemälden und darunter besonders in den *Mop paintings* mit ihren höchästhetischen, fast kalligrafischen Schwarz-weiß-Nuancen – kommt eine Anschauung zum Tragen, die sich mit einem Prinzip aus der japanischen Kalligrafie deckt. *Ichigo ichi e* lässt sich etwas holprig mit *Eine Zeit, ein Treffen* übersetzen: Der Moment ist einzigartig und lässt sich, einmal vergangen, nicht wiederbringen. Er steht mit dem nächsten in Verbindung und bedingt den weiteren Verlauf der Dinge, sodass er selbst seine Wiederholung unmöglich macht.

Fragmente, wie Maren Hoch sie begreift, sind Teilstücke, die – einst voneinander abgestoßen – wieder zueinander finden, um sich zu etwas Neuem zu formen. Ein langer, komplexer Prozess, wie nach einem kosmischen Explosionsereignis, wenn sich Staub- und Gesteinsbrocken im Laufe der Äonen zu Strudeln und Ringen formen, um sich dann erneut zu Planeten zusammenzuklumpen. Die Künstlerin lässt dabei offen, ob mit der Verbindung eine Vollendung eintritt, oder ob das Spiel von Neuem beginnt. Das Gleichgewicht zwischen Auflösung und Neuerschaffung, zwischen Spannung und Entspannung – das Nicht-Statistische: Das ist es, was die Künstlerin zu erspüren versucht.

Darin liegt viel Optimismus. Mut ist möglich, weil Entscheidungen jedes Mal aufs Neue getroffen werden. Entwicklungen und Veränderungen lassen sich mit Neugier und Zuversicht begegnen. *Fragmente vom Glück* werden zu Fragmenten zum Glück.

Ana Sous

## FRAGMENTS OF HAPPINESS

Fragment, from the Latin *fragmentum*: a severed piece, part, splinter, remnant.

Fragments as pieces of a formerly whole, references to a break, a disruption in the familiar. Maren Hoch titles her exhibition in the Raum für Kunst *Fragments of Happiness*, making the vast idea of happiness appear fragile and impermanent.

In many of her artworks we at first glance recognize vibrant fragments and quivering loops that cascade and separate, that converge in clouds, then evaporate back into the pictorial image space. These are dynamic sensations, swirls, forward and upward movements that characterize Maren Hoch's abstract paintings: lavish gestural lines sway languidly like pendulums, smaller structures busily follow each other, at times playfully, dynamically, now and again pulsating at high frequency.

Owing to the limited pictorial space, we can only experience these rhythms in part. And yet, they reach far beyond the boundaries of the picture. We look as through a window at a fragment of a movement the artist perceives as part of a larger whole, limited by the frame of the picture but essentially limitless. An approximation, a sense without the claim for perfection.

Just as the meaning of the word fragment can only evolve from a preceding break, a splitting off, Maren Hoch's works also point to chronological sequences. The lines, waves and currents are pressing forces, whose before and after lie outside the picture's borders, yet are always embodied in them. *Panta rhei*, everything flows, everything is motion, unceasing in its unfolding and complexity.

The flow that defines these works is the result of *letting* things flow, of which the artist is sure: the interaction of control and loss of control, of *holding on and letting go*, as she describes it.

Which is why she uses methods such as cyanotype, a photographic technique by which the surface of the image is directly exposed to natural sunlight. Varying shapes and materials can block or refract the sun's rays and leave their mark on the sensitive surface. Preparations require control and precision, the process is irreversible and cannot be reproduced, for the procedure relies on conditions specific to the time of exposure: the position of the sun, time of day, time of year, clarity of the atmosphere.

Like Maren Hoch's paintings, her cyanotypes are extracts of a flow that hold a fleeting moment which ensues from the preceding one and continues to the next.

In her works – the cyanotypes, the abstract paintings and especially in the *Mop paintings* with their highly aesthetic, almost calligraphic black-and-white nuances – comes a view into play that corresponds with a standard derived from Japanese calligraphy. *Ichigo ichi e* translates somewhat roughly as *One Time, One Shot*: the moment is unique and, once passed, cannot be restored. It is linked with the next and determines the successive course of things, thus making its repetition impossible.

Fragments, as Maren Hoch sees them, are fractions that – once disconnected – find their way back to each other to form something new. A long, complex process, much like what is sparked by a cosmic explosion, when over the eons chunks of dust and rock are transformed to whirls and rings, only to merge again to form planets. The artist thereby leaves it open as to whether the formation will result in perfection, or whether the game will start anew. The balance between disintegration and re-creation, between suspense and release – the non-static: that is what the artist strives to experience.

There is much optimism in that. Courage is possible because decisions are every time made anew. Progress and changes can be approached with curiosity and confidence. *Fragments of Happiness* become fragments to happiness.

Ana Sous

Translation by Meiling Schmelzer











## INTO THE BLUE

Vom Festhalten und Loslassen

Der Versuch etwas festzuhalten ... die Schönheit der uns umgebenden Welt und die Bedeutung des flüchtigen Moments sichtbar zu machen.

Der Prozess der Belichtung ist bei der Cyanotypie entscheidend. Denn es wird ausschließlich das sichtbar, was durch das natürliche Sonnenlicht direkt belichtet oder durchleuchtet wird. Sobald Lichtstrahlen auf die sensibilisierte Oberfläche treffen, hinterlassen sie ihre Spuren. Streng geplante Arbeitsschritte sind stets gepaart mit experimentellen und spontanen Interventionen. Der Prozess lässt sich daher nie gänzlich wiederholen und ist unumkehrbar.

Die entstehenden cyanblauen Unikate spiegeln zum einen den Faktor Zeit bzw. die Dauer der Lichteinwirkung. Sie zeigen zugleich aber auch das vielschichtige Zusammenspiel von spezifischen Strukturen und Monochromie, Dichtigkeit und Transparenz, Materie und Immaterialität, die in ihren verschiedenen Ebenen gleichsam miteinander verschmelzen. Dadurch lassen sie uns eintauchen in tiefblaue Ströme aus Strukturen und Formen, aus Bewegung und Stille.

Maren Hoch

## INTO THE BLUE

About Holding On And Letting Go

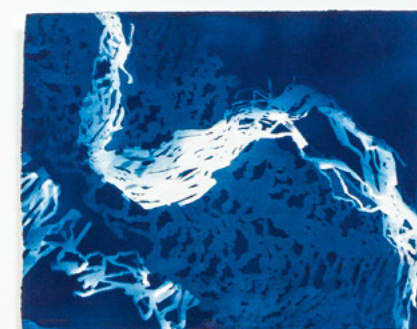
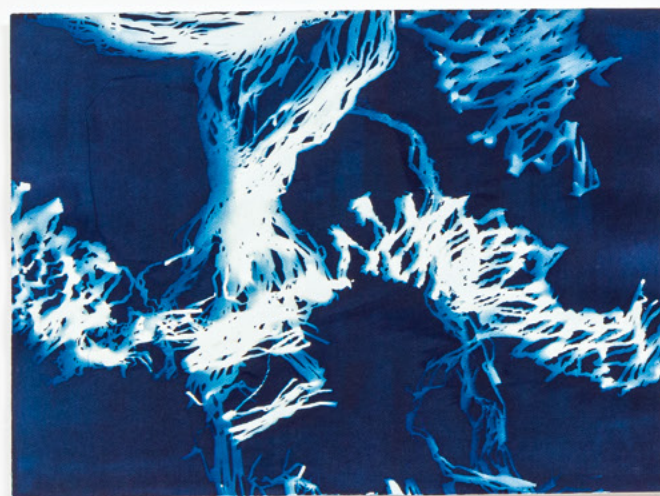
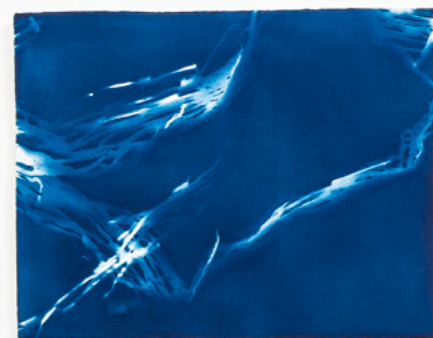
The act of trying to keep something ... to make visible the beauty of the world around us and the relevance of the fleeting moment.

The process of luminous exposure is crucial to cyanotype printing. Only that what is directly exposed or illuminated by natural sunlight becomes visible. As soon as light rays touch the sensitized surface, they leave their mark. Scrupulously calculated work steps are always paired with experimental and spontaneous interventions. The process can therefore never be fully repeated and is irreversible.

On the one hand, the resultant cyan-blue unique pieces reflect the time factor respectively the duration of light exposure. At the same time, however, they also show the complex interplay of specific structures and monochrome, density and transparency, materiality and immateriality, that merge on their various levels with one another. They allow us to immerse ourselves in deep blue currents of structures and patterns, of motion and stillness.

Maren Hoch

Translation by Meiling Schmelzer





Maren Hoch

VITA

\* 1980 – aufgewachsen in Köln und Bergisch Gladbach – lebt und arbeitet derzeit in Aachen

Künstlerische Ausbildung erfolgte zunächst individuell bei verschiedenen Dozenten (Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, keramische Kunst und Bronzeplastik)

2019 weiterführendes Studium klassische und figurative Malerei und Skulptur an der New York Academy of Art

Ab 2020 verschiedene künstlerische Projekte im öffentlichen Raum

[www.marenhoch.de](http://www.marenhoch.de)



ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- 1, 24 SPRING; 2023, Acryl, Kohle auf roher Leinwand, 150x120cm
- 3 SCHWARZ AUF WEIß?; 2021, Acryl und Lack auf roher Leinwand, 120x100 cm
- 4 O.T.; 2023, Acryl und Öl auf roher Leinwand, 120x100cm
- 5 SCHWARZ AUF SCHWARZ und BLACKOUT; 2023, je Acryl und Öl auf roher Leinwand, 50x40 cm
- 7 Objekt BROKEN SHELL; 2023, Lack auf Papp-Assemblage
- 11 SCHWARZ UND WEIß; 2021, Acryl und Lack auf roher Leinwand, 50x40cm  
 WEIß AUF WEIß; 2022, Acryl und Lack auf roher Leinwand, 40x30cm  
 SCHWARZ AUF SCHWARZ; 2021, Acryl und Lack auf roher Leinwand, 60x50cm  
 BLAU UND WEIß; 2022, Acryl und Lack auf roher Leinwand, 30x24cm
- 13 KALLIGRAFIE; 2017, Acryl auf Leinwand, 120x100cm
- 14 INNERE LANDSCHAFTEN I; 2020, Acryl, Kohle, Öl auf Leinwand, 150x120cm
- 15 INNERE LANDSCHAFTEN II; 2020, Acryl, Kohle, Öl auf Leinwand, 150x120cm
- 16 BLUE SKIES; 2023, Acryl und Öl auf roher Leinwand, je 71x44cm
- 17 ROOTS; 2021, Cyanotypie auf Büttlen
- 20, 21 ROOTS / O.T.; 2021/22, Cyanotypien auf Büttlen – teils auf Holz montiert
- 22 PASTORALE; 2020, 5-teilige Reihe Cyanotypien auf Büttlen, ca. 150x300cm

AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE (Auswahl)

- 2022 across – Installation im ehemaligen Zollhaus KuKuK / BE
- 2022 RESPONSE – Kunst-Spektrum GKK Krefeld
- 2022 STADTDSCHUNGEL GROBKÖLNSTRABE – Kunstprojekt im öffentlichen Raum Aachen
- 2022 INTO THE WILD – Kulturraum Raststätte Aachen
- 2022 KUNSTWERKSTATT EUREGIO – Museum Zinkhütter Hof e. V. Stolberg
- 2021 ver-rückt IV – BBK Kunstforum Düsseldorf
- 2021 FRAGMENTE VOM GLÜCK – Kleine Galerie BBK Aachen
- 2021 RECONNECTED SOLINGEN
- 2021 HERMETIPERMEABILITIES – Stadtglühen Festival Aachen
- 2021 VER-RÜCKT – Städtische Galerie Haus Seel Siegen
- 2020/21 KUNSTPROJEKT „ARTONIUS“ Aachen
- 2020 DIE ANDERE SEITE - Vom Entstehen der Bilder. Einladung zur Beobachtung.
- 2020 VER-RÜCKT – Kunstverein Bonn Bad Godesberg
- 2019 SCHWARZ UND WEISS – GRAVIERANSTALT Aachen
- 2019 „100% FEMALE“ – Alkmaar / NL
- 2019 WEISS – THEATER K Aachen
- 2018 GRAFIK ! – ausgewählte Positionen EUREGIO Maas-Rhein Aachen

**RAUM FÜR KUNST**  
 Sparkasse Aachen



Herausgeber Raum für Kunst, © 2023 Sparkasse Aachen und Autoren Maren Hoch  
 und Autoren 13.05. – 17.06.2023  
 Ausstellung Kuratorin Helga Scholl  
 Text Ana Sous, Maren Hoch  
 Übersetzung Meiling Schmelzer  
 Fotografien Peter Hinschläger  
 Maren Hoch (Seite 12), Rosa Engel (Seite 23)  
 Gestaltung RAUM für KUNST, Anne Eitze  
 Druck frank druck+medien GmbH & Co. KG, Aachen  
 Auflage 500

